

Musikalische Herausforderung

„Wieso traut sich niemand in Erfstadt Jazzkonzerte zu organisieren?“, fragte sich Sängerin Carola Kriese. Dabei haben viele Bands gut besuchte Konzerte und die Jazz-Szene scheint allen Vorverurteilungen zum Trotz nicht tot zu kriegen zu sein. Kriese wunderte sich nicht allein und fand mit Günther Haupt und Volker Venohr Gleichgesinnte. Die Musiker nehmen die Sache nun selbst in die Hand beim 1. Lechenicher Jazzfest am 5. Juni 2010.

„Wir haben richtig tolle Musiker mit dabei“, sprudelt es aus Volker Venohr. „Musiker der WDR Big Band, von Paul Kuhn und vielen mehr.“ Es soll ein Abend für nahezu jeden Jazz-Geschmack werden. Ob man lieber die swingende Note mag, großen Big Band-Sound, Blues, Latin oder New Orleans Jazz. „Wir verteilen die Bands auf drei Räume im Pfarrzentrum St. Kilian“, erklärt Carola Kriese. „Im von uns genannten Jazzsaal haben wir die „VV Big Band“ und „Les Searle's Meisterswinger“, im Jazzclub meine Band „Blazstime“ sowie Anna Mantus und Hans Günther Adam. Unten im Jazzkeller spielen „JazzForFun“ und „Fats Jazz Cats“. Mit dieser Auswahl aus erfahrenen Profis und exzellenten Amateuren hoffen die Organisatoren viele Zuschauer für ihr Festival begeistern zu können. „Die Bands spielen jeweils zweimal am Abend, so verpasst man nichts, kann aber, wenn man lieber eine andere Stilrichtung hören will, einfach den Raum wechseln“, erklärt Kriese



Günther Haupt, Carola Kriese und Volker Venohr sind selbst begeisterte Jazzmusiker. Jetzt haben sie ein Jazzfest mit vielen Bands auf die Beine gestellt.

das Konzept. Um die Profis nach Lechenich zu holen, hat sich das Organisationstrio nicht nur viel Mühe gegeben. Sie mussten auch auf das Entgegenkommen der Musiker hoffen: „Fast alle Bands spielen mit eigenem Risiko und werden am Gewinn des Abends beteiligt“, berichtet

Venohr. Überzeugen konnten die Macher mit ihrem dichten Festival-Konzept und vor allem mit der erwarteten Spielfreude vor dem Erfstädter Publikum. Für jene, die auf eine feste Gage nicht verzichten konnten oder wollten, steht Venohr, Schlagzeuger der VV Big Band, im schlimmsten Fall selbst ein. „Der Anfang dieses Jazzfestes ist wirklich nicht ganz leicht“, gibt er nachdenklich zu. Doch die Herausforderung und der Aufwand soll sich für die Zukunft rentieren. „Wir wollen unser Jazzfest etablieren.“

Big Band, Swing, New Orleans Jazz

Insbesondere hoffen die Macher mit ihrem vielseitigen Programm auch das breite Publikum anzusprechen. Daher wurde auch auf experimentellen Jazz gänzlich verzichtet. „Wir bieten Mainstream auf hohem Niveau“, sagt Venohr. Ein Schimpf-

wort sei dies für ihn nicht: „Das ist die Musik, die wir lieben“, entgegnet der Big Band Schlagzeuger bestimmt. „Jazz ist für mich der emotionalste Gipfel der Musik“, sagt Trompeter Günther Haupt und Carola Kriese ergänzt: „Wir spielen alle auch gerne andere Musik. Aber das Tolle am Jazz ist, dass es einem so viel Freiheit gibt, aus festen Formen auszubrechen und dann doch wieder zu einem wieder erkennbaren Song zurück zu kehren.“ Auch Volker Venohr nickt bei diesen Worten: „Im Jazz kann man sich ausdrücken, wie in kaum einer anderen Musik. Man reagiert auf andere und geht mit. Jazz kann kein Computer spielen.“ Dass Jazz keineswegs aus der Mode ist, beweist derzeit auch die Erfstädter Musikschule. „Wir möchten auch Erfstädter Musikern mit unserem Fest ein Forum geben. Daher starten wir um 18 Uhr auf dem Vorplatz mit „Molto Vento“. Die junge Big Band, im Schnitt 13 Jahre alt, konnte schon auf Wettbewerben große Erfolge verzeichnen. Richtig los geht es dann ab 19 Uhr in allen Jazz-Räumen im Pfarrzentrum. Neben dem musikalisch-kulturellen Sinn des Abends wird mit den Getränkeinnahmen der Förderverein „Echte Fründe“ unterstützt. Jener hat sich zur Aufgabe gemacht, die momentan angespannte finanzielle Lage des Pfarrzentrums zu verbessern. Karten für den Abend kosten 12 Euro an der Abendkasse, im Vorverkauf 10 Euro in der Buchhandlung Köhl, der Bücherstube am Markt, im Schreibshop Marschalleck und im Pfarrbüro.

Weitere Informationen unter www.lechenicher-jazzfest.de

Philipp Wasmund



Am 5. Juni mit dabei sind auch die „Fats Jazz Cats“ sie sich nicht nur dem Sound New Orleans verschrieben haben, sondern sich auch in der Stadt am Mississippi gegründet haben.